

FORSCHUNGS KOLLEG
HUMANWISSENSCHAFTEN



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Ermöglicht durch die

Aventis *f*oundation

Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Komplexität in Wissenschaft,
Kultur und Gesellschaft“ am Forschungskolleg Humanwissenschaften der
Goethe-Universität unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Schwalbe
und Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann

Komplexität in der Musik – Werke für zwei Klaviere

**Prof. Dr. Marion Saxer, Werkeinführungen
Irmela Roelcke & Axel Gremmelspacher, Klavier**

**Freitag 8. März 2019
19.30 Uhr Kleiner Saal**

Grußwort

Prof. Christopher Brandt, Vizepräsident, HfMDK Frankfurt

Begrüßung

Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann

Direktor, Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe-Universität

Werkeinführung:

Claude Debussy, *En blanc et noir*

György Ligeti (1923-2006) *Drei Stücke für 2 Klaviere* (1976)

Claude Debussy (1862-1918)

En Blanc et Noir (1915)

Trois Morceaux pour deux pianos à quatre mains

Avec emportement

Lent. Sombre

Scherzando

György Ligeti (1923-2006)

Drei Stücke für 2 Klaviere (1976)

Monument

Selbstportrait

Bewegung

Pause

Werkeinführung:

Olivier Messiaen, *Visions de l'Amen*

Olivier Messiaen (1908-1992)

aus: *Visions de l'Amen* (1943)

I. Amen de la Création

II. Amen des étoiles, de la planète à l'anneau

V. Amen des anges, des saints, du chant des oiseaux

VII. Amen de la Consommation

Prof. Dr. Marion Saxer, Werkeinführungen

Irmela Roelcke & Axel Gremmelspacher, Klavier

Im Zentrum des Gesprächskonzerts „Komplexität in der Musik“ am 8. März 2019 in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main stehen ausgewählte Werke für zwei Klaviere des 20. Jahrhunderts. Auf der Suche nach einer neuen musikalischen Sprache entwickeln Debussy, Ligeti und Messiaen eigene musikalische Ausdrucksformen, u.a. durch die Überwindung der tradierten Harmonik, durch polyrhythmische Elemente und die Annäherung von Interpretation und Improvisation. Die daraus entstehenden Kompositionsstrukturen verleihen den ausgewählten Stücken einen dynamischen und progressiven Charakter. Der Hörer erkennt Formen und bemerkt prozesshafte Entwicklungen, die jedoch unvorhersehbar bleiben. Hiermit berührt sich die Musik der drei Komponisten mit der wissenschaftlichen Fragestellung des Projekts „Komplexität in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft“. Denn Komplexität ist eine Eigenschaft von Systemen, die aufgrund des Zusammenwirkens ihrer Elemente ein unerwartetes und nicht zu prognostizierendes Verhalten zeigen. Seit 2017 erforschen Natur- und Geisteswissenschaftler der Goethe-Universität gemeinsam unterschiedliche Konzepte von Komplexität und ihre theoretische Begründung. Unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Schwalbe (Chemie) und Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann (Philosophie) verfolgt die Forschergruppe dabei das Ziel, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Komplexitätsforschung zu gewinnen. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass die Lebenswelt heute durch Globalisierung, Digitalisierung und Technisierung zunehmend als komplex wahrgenommen wird. Neben der theoretischen Arbeit verfolgen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler daher das Ziel, Strategien für den praktischen Umgang mit Komplexität aufzuzeigen. Ermöglicht wird dieses Projekt durch die Förderung der Aventis Foundation.

Am Beispiel der Werke Debussys, Ligetis und Messiaens gewährt der Abend einen Einblick in die Bedeutung der Komplexität in der Musik, die der Zuhörer im Konzerteil dann konkret erfährt.

Irmela Roelcke (Klavier)

Das Tätigkeitsspektrum der Pianistin Irmela Roelcke ist vielfältig. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Wiederentdeckung und Aufführung verschollener Klavier- und Klavierkammermusikwerke, u.a. des monumentalen Klavierquintetts von Artur Schnabel. Sie engagiert sich für die Aufführung von Werken für mehrere Klaviere des 20. und 21. Jahrhunderts und widmet sich darüber hinaus der Beschäftigung mit historischen Tasteninstrumenten, insbesondere dem Hammerflügel und dem Clavichord. Zahlreiche CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen dokumentieren ihre Arbeit. Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie mit Musikern des *Ensemble Modern*, dem *ensemble musikfabrik*, dem *Ensemble Surplus*, der *Staatskapelle Berlin*, dem *Filmorchester Babelsberg*, mit dem Klavierduo *GrauSchumacher*, dem Cellisten und Arpeggionenspieler Gerhart Darmstadt, der Cimbalonspielerin Eniko Ginzerly, dem Cellisten Mario Blaumer, der Geigerin Lena Neudauer sowie dem Pellegrini- und dem *Bennewitz-Streichquartett*. Ihre pädagogische Arbeit umfasst Lehrtätigkeiten an den Musikhochschulen Hanns Eisler Berlin, Hannover, Luzern, Saarbrücken, Frankfurt am Main und der Universität der Künste Berlin.

Axel Gremmelspacher (Klavier)

Der 1974 in Freiburg geborene Pianist Axel Gremmelspacher ist als Solist und Kammermusiker mit einem äußerst vielseitigen Repertoire aktiv. Seine Konzerttätigkeit, u.a. mit den Kammermusikpartnern Lucas Fels (Cello), Julia Rebekka Adler (Viola), Irmela Roelcke und Tomislav Nedelkovic-Baynov (Klavier) sowie Zoltán Kovács (Klarinette) führte ihn in zahlreiche europäische Länder, nach Kanada und Hongkong. Seine CD-Produktionen liegen bei NEOS, Gramola und Wergo vor.

Axel Gremmelspacher studierte in Freiburg, Boston und Hannover bei Robert Levin, James Avery, David Wilde sowie bei John Perry in Toronto als Stipendiat der Rotary Foundation und der kanadischen Regierung. Im Duo mit Julia Rebekka Adler war er Mitglied der Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“ des Deutschen Musikrats. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er in Meisterkursen bei Leon Fleisher, André Laplante, Marc Durand, Wolfram Christ, Hansheinz Schneeberger, Jörg Widmann und Robert Aitken. Nach Lehrtätigkeiten an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg und an der Musikhochschule Trossingen wurde er 2010 auf eine Professur für Klavier an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main berufen.

Marion Saxer (Moderation)

Marion Saxer ist Professorin für Musikwissenschaft der Goethe-Universität. Nach dem Studium u.a. der Schulmusik, Musikwissenschaft und Philosophie in Mainz und Berlin folgte die Promotion an der TU Berlin. Sie lehrte u.a. an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Hochschule für Musik in Köln, der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz und der Hochschule für Musik und Bildende Kunst Frankfurt. 2006 folgte die Habilitation im Fach Historische Musikwissenschaft an der Goethe-Universität. Seit dem Sommersemester 2013 ist sie Inhaberin der Professur für Historische Musikwissenschaft (Schwerpunkt zeitgenössische Musik und Klangkunst) an der Goethe-Universität. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Musik und Klangkunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, der Begriff des Experiments in der Musik sowie gattungsübergreifende künstlerische Phänomene.

Kontakt für weitere Informationen

Dr. Thomas Schimmer
Wissenschaftlicher Projektreferent
Forschungskolleg Humanwissenschaften
t.schimmer@forschungskolleg-humanwissenschaften.de
06172 / 13977-14
Am Wingertsberg 4
61348 Bad Homburg

Homepage der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst:

<https://www.hfmdk-frankfurt.info/>

Homepage des Forschungskollegs Humanwissenschaften:

<http://www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de/>